

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 3,00 Mk.,  
bei allen Postanstalten 3,80 Mk.

Druck und Verlag von

B. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 40 Pf.  
Folien-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 34.

Heftspz. Nr. 49

Mittwoch, den 28. April 1920.

Heftspz. Nr. 49

42. Jahrg.

## Die Revision des Friedensvertrages.

Berlin, 22. April. Aus Regierungskreisen erfährt der Berliner Vertreter: Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage ergibt für die Entente die unbedingt Notwendigkeit einer Revision des Versailler Friedensvertrages, die besonders in wirtschaftlicher Hinsicht eine Abänderung zugunsten Deutschlands ergeben muß. Nach sehr zuverlässigen Mitteilungen, die der Regierung zugegangen sind, wird noch in diesem Sommer eine Konferenz zur Revision des Friedensvertrages einberufen werden. Auch dürfte die Festlegung der Entschädigungssumme, die Deutschland zu leisten hat, dann ohne weiteres erfolgen. Man hat den Eindruck, daß sich in den nächsten Wochen und Monaten in außenpolitischer Hinsicht sehr wichtige Dinge vorbereiten werden, und daß die verlangte militärische Abrüstung Deutschlands nur eine Veranlassung sein soll, den Ältesten größtmögliche Möglichkeiten zu einer Annäherung an Deutschland zu geben. Vor allen Dingen ist es außerordentlich interessant, daß die Ältesten augenblicklich ein ungeheures Interesse an der politischen Entwicklung innerhalb Deutschlands haben, was in politischen Kreisen darin einen breiten Ausdruck finden soll, daß die Parteien ihre Taktik außerordentlich scharf auf die politischen Möglichkeiten einer Verständigung mit der Entente einstellen.

## Lloyd George unterstützt Deutschland.

Paris, 23. April. Der „Matin“ meldet aus San Remo: die Antwort auf die deutsche Note wird am Sonnabend geprüft werden unter Mitarbeit der belgischen Minister und in Anwesenheit des amerikanischen Botschafters in Rom. Lloyd George erklärte einem amerikanischen Journalisten, daß er wohl von Deutschland die Ausführung des Vertrages verlangen wolle, daß aber seiner Meinung nach Deutschland den Vertrag nicht verletzt oder gar bösen Willen bei der Durchführung seiner Verpflichtungen gezeigt habe. Er halte die Bitte der deutschen Regierung, eine Armee von 200 000 Mann beibehalten zu dürfen, für berechtigt.

In dieser Form argumentierte Lloyd George die Antwort, die er Deutschland und auch Frankreich auf seine Bitte, auf die strikte Durchführung des Vertrages zu bestehen, erteilen wird. Unter diesen Umständen zwingt Lloyd George Frankreich allein vorzugehen. Diesen Umstand findet der „Matin“ noch viel bedauerlicher, als wenn Lloyd George und Mittl sich geeinigt hätten, die von Frankreich gewünschte Note zu unterzeichnen. Ein belgischer Delegierter bei der Konferenz erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ gegenüber, die Rolle Belgiens sei, Frankreich und England zu versöhnen.

## Zur Note über die Reichswehr.

Berlin, 23. April. In der Note über die dauernde Beibehaltung des 200 000 Mann-Heeres heißt es noch:

Die Angehörigen für das 100 000 Mann starke Heer schon jetzt auszuwählen ist nicht möglich, weil sonst der andere Teil in der Gewissheit baldigen Ausschlebens völlig verlassen und statt eines Schutzes eine Gefahr für die Regierung und die ordnungslebenden Elemente werden würde. Es muß jetzt Klarheit geschaffen werden über die Zukunft der Heeresangehörigen und die Organisation des Heeres, und zwar sobald als möglich, sonst verlagert der Schutz des Heeres. Unabänderbar können die Folgen für Deutschland und Europa sein. Ein in seiner Stärke auf 200 000 Mann beschränktes Heer wird wohl bewaffnete Einfälle kleiner Streitkräfte und Banden zurückweisen können, auch in Anlehnung an die bestehenden Befestigungen auf kurze Zeit einen gewissen Grenz-

schutz bilden, aber als Verteidigungswaffe gegen einen vorbereiteten feindlichen Einmarsch würde diese Streitkraft völlig unzulänglich sein. Noch weniger aber würde ein Heer von 200 000 Mann, hinter dem keinerlei Reserven stehen und das hinsichtlich seiner Bewaffnung den Einschränkungen unterworfen ist, wie sie der Friedensvertrag vorseht, irgendwelche offensternwertet werden können. Die Aufgaben der Fliegerformationen sind folgende: 1. Aufrechterhaltung der Verbindungen und Beförderung von Nachrichten und Personen bei Störung oder Ausfall der gewöhnlichen Verkehrsmittel (Bahn, Fernsprecher, Telegraph). 2. Aufklärung, Verhütung, Warnung der Bevölkerung durch Flugblätterabwurf. 3. Erkundigung und Ueberwachung staatsfeindlicher Maßnahmen und eigener Truppenbewegungen, Eingreifen in den Straßenkampf.

## Die Richtlinien von San Remo.

### Millerand hat gesiegt.

San Remo, 26. April. Der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in der vorgestern mittag abgehaltenen Unterredung mit Lloyd George und Millerand nach dreistündiger Beratung folgende Richtlinien vereinbart worden sind:

1. Die Verbündeten werden mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Entwaffnung Deutschlands entsprechend den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages dringen.

2. Das Eruchen Deutschlands um Erhöhung seines Heeresbestandes auf 200 000 Mann wird ebenso wie die von Deutschland geforderte schwere Artillerie und die Flugparks abgelehnt.

3. Deutschland erhält die Ermächtigung zur Verstärkung seiner Polizeimacht. Die Entente behält sich jedoch das Recht einer künftigen Kontrolle über die Tätigkeit und die Gesamtgröße der deutschen Polizeitruppen vor.

4. Deutschland erhält Vorschläge in Gestalt von Geld und Rohstoffen, um seine Industrie in Gang zu setzen, um so seine Verpflichtung einlösen zu können.

Die Konferenz von San Remo wird, wie der Korrespondent weiter meldet, bis zum 28. April dauern. Die Besprechungen sollen vor dem 10. Mai in Paris wieder aufgenommen werden. Auch im Mai soll eine Sitzung des obersten Rates stattfinden und zwar auf belgischen Boden, wahrscheinlich in Brüssel. Von der oben erwähnten Stelle wird dem Korrespondenten des Berliner Blattes noch berichtet, Frankreich werde diese privaten Vereinbarungen Millerands mit dem englischen Premierminister genehmigen und auch dem Wunsche Englands und Italiens folgend zu der nächsten Konferenz den deutschen Reichskanzler hinzuziehen.

## 90 Milliarden Kriegsschuldabgung.

Paris, 26. April. Der englische Premierminister hat Millerand gegenüber ganz offen den Verdacht erwähnt, daß Frankreich sich bei der Befragung des rechten Rheinuferes von angriffswilligen Gelüsten habe leiten lassen. Millerand erklärte darauf kategorisch, Frankreich wolle weder Frankfurt, noch das Ruhrgebiet, noch das rechte oder linke Rheinufer behalten. Dies soll auch in der nächsten Note an Deutschland ausgeführt werden. Lloyd George war über diese Auslassung sehr erfreut und erklärte, dies werde die Mitarbeit Englands fördern. Es wird also weder von einer Blockade noch von einer dauernden Besetzung deutschen Gebietes gesprochen werden. Als Mindestsumme, die Deutschland zu zahlen habe, wurden 90 Milliarden Mark festgesetzt, die in 30 Jahresraten mit je 3 Milliarden zu zahlen sind.

## Amerikanische Lebensmittel für Deutschland.

Berlin, 23. April. Nach längeren Verhandlungen ist zwischen den Reichseinfuhrstellen und den amerikanischen Packerfirmen ein zweites Abkommen über Lieferungen von Fleisch, Speck, Schmalz, Milch und anderen Fetten in einer Gesamthöhe von 45 Millionen Dollars, das ist 2 1/2 Milliarden Mark, auf Kreditbasis zustande gekommen. Die Lieferung der Waren beginnt sofort. U. a. werden sämtliche in Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und in Skandinavien lagernden Bestände der Packerfirmen sofort übergeben. G. liefert werden 250 Millionen Kilogramm Brotgetreide. Für weitere 150 Mill. Kilogramm Brotgetreide schweben die Kaufverhandlungen. Die Finanzierung ist sichergestellt. Außerdem wird geliefert 45 Millionen Kilogramm ausländisches Fleisch, 50 000 lebende Schweine, 20 000 lebende Rinder, 25 Millionen Kilogramm Speck, 25 Millionen Kilogramm Schmalz, 2 Millionen Kilogramm Käse, 400 000 Kisten Milch zu je 48 Dosen, verschiedene Desfrüchte zur Herstellung von ungefähr 50 Millionen Kilogramm Margarine, 10 Millionen Kilogramm Reis, 1,2 Millionen Zentner Kartoffeln, ferner ist die Einfuhr von größeren Mengen Heringen von England und den skandinavischen Ländern gesichert.

Berlin, 24. April. Wie man erfährt, werden die amerikanischen Lebensmittel voraussichtlich mittels amerikanischen Schiffsraumes nach Deutschland über Rotterdam, Hamburg oder Bremen kommen. Was das Brotgetreide betrifft, so wird es vor allem dazu dienen, das voraussichtliche Defizit der alten Ernte zu decken, um uns über die Monate Mai und Juni hinwegzuhelfen. Bei der Verteilung der Lebensmittel soll vor allem die minderbemittelte Bevölkerung berücksichtigt werden. Die Lebensmittel gelangen nicht in den freien Handel, sondern sie werden von Ausfuhrorganisationen verteilt werden; man hofft, eine besondere Erhöhung der Fettration eintreten lassen zu können.

## Die Grenzsperrung nach Polen verlängert.

Meseitz, 24. April. Die polnische Grenzsperrung ist bis 15. Mai verlängert. Die Notenabstimmung ist anscheinend verschoben. Die Notendepots in Polen sind mit Soldaten überfüllt. Die Jahrgänge von 1892 an wurden eingezogen.

Bei Neuborf in der Nähe von Benitschen ist ein deutscher Grenzposten auf deutschem Gebiet von einem polnischen Posten angegriffen worden. Zahlreiche Grenzverletzungen polnischerseits sind bisher vorgekommen.

## Kriegserklärung Japans an Rußland?

Paris, 23. April. „Humanite“ gibt eine Nachricht des „Daily Herald“ wieder, nach der Japan Rußland den Krieg erklärt hätte. Amerika habe dabei Japan freie Hand in Sibirien gelassen.

## Die Bewegung im Elsaß.

Paris, 26. April. Aus Diedenhofen wird gemeldet: Alle Fabriken des ganzen Bezirks außer einer einzigen sind stillgelegt. Vielfach wurden Soldaten von den Aufsichtsbüchern angegriffen, ihnen die Gewehre abgenommen und zerstört. Die Truppen haben keine Patronen. In Diedenhofen fanden Umzüge mit roten Fahnen statt. Es handelt sich nicht um eine wirtschaftliche, sondern um eine revolutionäre Bewegung.

## Freilassungs Rapps.

Stockholm, 23. April. Seitens der Regierung wurde entschieden, daß Dr. Rapp auf freien Fuß zu setzen sei, unter der Bedingung, daß er keine Politik treibe oder politische Verbindungen unterhält. Der Polizeimeister und Polizeipräsident von Stockholm ist beauftragt, Dr. Rapps Aufenthaltsort zu bestimmen.

### Sindenburgs Buch.

Sindenburgs bei uns mit so großer Spannung erwarteter Erinnerungswort ist in englischer Sprache bereits erschienen, und die „Daily News“ widmen der „wunderlichen Seite“, die sich hier offenbart, einen besonderen Aufsatz. Wir finden hier zwei Sindenburgs: „hört es denn weiter, einen Seltsamen und dann einen ganz anderen alten Mann, der „das Buchen des Menschenherzens“ vertritt.“ Was oft, sagte er, gelte „mein Koffer“, das er milde Gesicht dabei, wenn er die Gedächtnisblätter beschreibe. Von einem Baum mit dem Koffer über das Schlachtfeld bei Craonne nach Erkämpfung der Höhen erzählt er: „Er brennte sich über die unbedingten toten Feinde und bedachte ihre Schwärze: er buldigte der Waise, daß das Todes! Er sah auch nach den Lebenden, brachte den Verwundeten Hilfe, die durchschüttelten waren, weil sie zum Fahren zu schwach gewesen, versorgte sie aus kleinen eigenen Vorräten und kümmerte sich um ihre dabei keine Fortschaffung. . . Ich hatte auch schon früher Gelegenheit, die wahre Menschlichkeit dieses Deutschen zu beobachten. Einige Kolonnen von feindlichen Gefangenen kamen vorüber, auf denen sich erkrankte in tiefen Gewunden trafen. Als wir die Spitze einer dieser Kolonnen erreichten, befahl er Halt zu machen und sprach zu den versammelten feindlichen Offizieren einige Worte, in denen er die Tapferkeit ihrer Truppen lobte und sie damit tröste, daß das bittere Schicksal — das der Schlachtfeld — oft habe die Jungen treffen, die die größte Tapferkeit gezeigt hätten.“ Nicht immer geht es Sindenburg von einer so gemütvollen Seite. Seine Schwärzungen gegen die Alliierten sind natürlich sehr bitter, und besonders groß ist über die „Blau Schwarzer Amerikaner“, die gegen die Deutschen gefandt wurden. „Nicht die Schwarzen“, die solche Grausamkeiten begangen, sind es, die das beliebteste Menschenamt anfallen wird, sondern es sind diejenigen, die diese Taten auf den europäischen Boden brachten, damit sie teilnehmen sollten an dem sogenannten Kampf für Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Der alte Krieger hält nicht viel von dem heiligen Soldaten als Kämpfer. Er glaubt, daß er geringwertiger ist als der Franzose und daß der Deutsche, wenn es zum Kampf von Mann gegen Mann kommt, sich als Herr des Schlachtfeldes bewiese.

### Protekt gegen die Verwendung schwarzer Truppen in Deutschland.

Amsterd., 23. April. Die „Allgemeine Handelsblad“ meldet, hat der Volkswirtschaftsrat der englischen Arbeiterpartei einen Antrag angenommen, daß gegen die Verwendung von farbigen Truppen im besetzten Gebiet Deutschlands bei den alliierten Regierungen und beim Völkervertrag Protest erhoben und Zurückziehung der Truppen verlangt werden soll.

### Der deutsche Vertreter beim Vatikan.

Berlin, 24. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt von zukünftiger Stelle: Der bisherige Preussische Geschäftsträger beim Vatikan, Dr. von Bergen, wurde zum Vizebotschafter des Deutschen Reiches beim heiligen Stuhl ernannt. Ferner beabsichtigt die Kurie, Monsignore Pacelli zum Berliner Nuntius zu ernennen. Die Münchener Nuntiatoren bleibt weiter bestehen, ebenso die bayerische Gesandtschaft beim Vatikan.

### Oberschlesien.

#### Die Oberschlesischen Kohlen.

Breslau, 23. April. Die interalliierte Kohlenkommission hat an die Bergverwaltungen von Oberschlesien ein Mandatschreiben gerichtet, nach welchem die Kohlenverteilung wie folgt geregelt werden soll:

Die Staaten sollen nach Maßgabe der berechtigten Forderungen in folgender Reihenfolge beliefert werden: 1. Polen, 2. Oesterreich, 3. Italien, 4. deutsche Böhmen, 5. Oberschlesien, 6. das übrige Deutschland, 7. Tschechoslowakei und das übrige Ausland. Die Verteilung soll nach dem Grad der Wichtigkeit des Bedarfs erfolgen, erst nach Deckung des Bedarfs von 1—5 dürfen die anderen bei der Verteilung berücksichtigt werden. Diese Verteilung bedeutet eine Sanierung Polens, da dieses seine eigenen Kohlen frei bekommt und sie zu Auslandspreisen verkaufen kann. Ferner wird von den Bergverwaltungen die Angabe der Selbstkosten seit 1913 verlangt. Dies bedeutet eine Art Handelszollspionage.

#### Protekt der deutschen Regierung.

Berlin, 23. April. Wegen die von der Entente-Kommission verlangte Verteilung der ober-schlesischen Kohlen hat die deutsche Regierung, wie die „B. Z.“ am Mittag“ erfährt, schärfsten Einspruch erhoben. Nach Ansicht des Reichskohlenkommissars würde danach die Belieferung Deutschlands mit ober-schlesischer Kohle derartigen Schwankungen unterworfen sein, daß von irgendeiner ordnungsmäßigen Kohlenwirtschaft in Deutschland nicht mehr die Rede sein könnte.

#### Die Interaktion in Oberschlesien gestattet.

Die interalliierte Regierungskommission in Oppeln teilt mit: Es ist zur Kenntnis der interalliierten Regierungen- und Beobachtungskommission gekommen, daß die Arbeiterhaft den Wunsch hat, am 1. Mai das Fest der Arbeit durch friedliche Kundgebungen festlich zu begehen. Die interalliierte Kommission wird der Beherrschung der Arbeit kein Hindernis in den Weg legen.

#### Der 1. Mai kein Feiertag.

Der Antrag der sozialdemokratischen Partei,

den 1. Mai als gesamtdeutschen Feiertag zu erklären, ist von der Nationalversammlung abgelehnt worden.

### 500 Gnabengesuche.

Der Grund des Amnestieerlasses, den die interalliierte Regierungen- und Beobachtungskommission für Oberschlesien bei ihrem Regierungsauftritt für Oberschlesien erlassen hat, sind bisher nicht weniger als 500 Gnabengesuche beim Justizdepartement eingelaufen. Die Gnabengesuche beziehen sich nicht nur auf Aburteilungen von Vergehen, sondern auch auf allerlei Verbrechen.

### Ein Abstimmungsereignis.

Wentzen, 22. April. In einer Konferenz polnischer Vertrauensmänner wurde festgestellt, daß in Oberschlesien bei der Abstimmung wahrscheinlich 2239 Abstimmungsbezirke vorhanden sein werden. Jargetz könne man damit rechnen, daß 945 Abstimmungsbezirke eine Mehrheit für den Anschluß an Polen wünschen, daß aber in 1294 Abstimmungsbezirken eine sichere Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland vorhanden sei. Der polnische Abstimmungskommissar Korfanth führte aus, daß die Ansichten für den Sieg für die Polen jargetz recht ungünstig seien.

### Die Forderungen der Justizbeamten.

Oppeln, 23. April. Nachdem der Direktor der Justizabteilung in Oppeln abgelehnt hat, mit den Abgesandten der ober-schlesischen Justizbeamten zu verhandeln, haben sich diese unmittelbar an General Le Mond mit der Bitte, über die Annahme folgender Forderungen zu verhandeln, gewandt:

1. Den zu Minder- oder mehrheitlichen Beamten ist Entlassung zu gewähren.
2. Richtig haben die Beamten in die Minderheiten und Mehrheiten aus Anlaß der Ausbildung der Minderheiten zu unterbleiben.
3. Die durch die Besetzung gewährleisteten Rechte der Beamten sind anzuerkennen, insbesondere das Recht ihrer Organisation. Die Disziplinargewalt über die Beamten ist nur gemäß der preussischen Disziplinar-Gesetze auszuüben. Die Beamten sind der Würde ihrer Stände entsprechend zu behandeln.
4. Die Beamten erhalten freie Befugnis zur Aus- und Einreise in das Abstimmungsgebiet.
5. Besondere höchste Gerichte sind für das Abstimmungsgebiet, wenn überhaupt, nur im Einvernehmen mit der Reichs- und Staatsregierung aufzustellen.
6. Die Zuständigkeit über die Beamten im Abstimmungsgebiet zu erteilen. Bis dahin ist die Rechte zwischen den Gerichten nicht zu bestimmen und der Lauf der Rechtswelt nicht zu bestimmen.
7. Die Zuständigkeit über die Beamten im Abstimmungsgebiet bleibt auch im Falle der Entscheidung besonderer höchster ober-schlesischer Gerichte unberührt.
8. Von einer Ausschließung der Amnestie-ordnung auf Nichtschuldig gerichtlich eingeleiteter Verfahren ist abzusehen.
9. Kein Justizbeamter darf aus Anlaß der gegen ihn gerichteten Verurteilung irgendwie zur Verantwortung gezogen und haftbar gemacht werden.

Der Direktor des Justizdepartements der interalliierten Kommission hat über die neue Rechtsanwaltsamt Wahl in Oberschlesien berichtet: Die Rechtsanwalts jeder Justizinstanz Oberschlesien haben sich am 24. April am Orte ihrer Gerichts zu versammelt und haben vorgenommen. Das Wahlergebnis ist dem Direktor des Justizdepartements in Oberschlesien unterzogen worden.

### Weitere Gewalttaten gegen die Justiz.

1. In Kottbus wurde am 14. Februar der wegen Raub- und Mordverbrechen verurteilte Richter B. v. G. in Haft gehalten. Der Richter wollte ihn in das Gefängnis nach Kottbus überführen lassen. Hierbei wurde der Verhaftete von französischen Soldaten in seinen Begleitern weggenommen und nach der Willkür gebracht, wo er entlassen werden sollte. Als ein Justizwachmeister hiergegen Einspruch erhob, wurde von einem französischen Offizier der Befehl erteilt, B. v. G. solle von französischen Mannschaften der interalliierten Kommission in Kottbus übergeben werden.
2. Am 28. März wurden in Kottbus dem Richter die Rittergutsbesitzer H. v. L. und W. v. L. und von Suche n. w. wegen Mordverdachts als Untersuchungsgefangene eingeleitet. Während ihrer Vernehmung erlitten vor dem Richter der Bürgermeister Dr. Schneider mit der Erklärung, er sei von dem Reichskontrollleur in Oppeln beauftragt, dem Richter den Befehl zu erteilen, die Verhafteten sofort zu entlassen und sie anzuweisen, sich beim Reichskontrollleur in Oppeln zu melden.
3. Demselben Richter erklärte der Bürgermeister, er sei von dem Reichskontrollleur beauftragt, die Oberleutnant antelephoniert worden, wie eigentlich in Kottbus Kommandiere, die interalliierte Kommission oder der Richter. Bei dem Oberleutnant seien ihm mehrere Beschwerden über die Verhaftung der Richter eingelaufen, weil er den Amnestieerlass besonders bei Verurteilungen nicht anwende. Auf eine höfliche Frage an das Reichskommisariat, um welche Fälle es sich handle, erhielt der Richter keine Antwort; der Oberleutnant entbühelte sich aber bei dem Bürgermeister, welche Absicht der Richter mit seinem Schreiben verbande.
4. So steht es um die richterliche Freiheit und Unabhängigkeit unter der Herrschaft der Entente-Kommission in Oppeln.

### Die polnische Kundgebung am Sonntag.

Sonntag mittag fanden in 14 Orten Ober-

schlesien polnische Protestversammlungen statt. Die Versammlungen haben ganz offensichtlich im Widerspruch zu den bisherigen Bestimmungen der Interalliierten Kommission über die Agitation in Oberschlesien, wonach öffentliche Demonstrationen nicht gestattet sind. Einer der polnischen Redner, Dr. Hyla, erklärte in der Versammlung in Königshütte ausdrücklich, daß die Versammlungen gegen den Willen der Entente-Kommission abgehalten würden. Da die Entente die Demonstrationen überall duldet, wird sie nicht amhin können, etwa nachfolgenden deutschen Demonstrationen gegenüber den gleichen Standpunkt einzunehmen.

In Kottbus fanden die Demonstrationen nach dem Hochamt am dem Tage statt. Da Abhakt war, war viel Volk auch aus der Umgebung zusammengekommen. Von vier Rufen aus wurde geschrien. Die Sicherheitswehr hielt sich, obwohl gegen sie gerufen wurde, sehr zurückhaltend und half noch dafür zu sorgen, daß die Demonstration sich in Ruhe abwickeln konnte. Als aus einem Fenster auf dem Ringe ein Grammophon spielte und einzelne Pfeifen darauf die Schreien einwirken wollten, veranlaßte ein Mann der Sicherheitswehr, daß das Grammophon abgestellt wurde. Einige Polen hatten zunächst beabsichtigt, vom Rathausboden zu sprechen. Sie wurden aber von Bewachern der Stadt daran gehindert. Ein italienischer Offizier aus Pilsz wachte der Demonstration bei mit dem Auftrage, durch seine Anwesenheit Unstimmigkeiten zu verhindern. In solchen ist es jedoch nicht gekommen.

In Kottbus war die Demonstration für den Kreis am mittags 1/2 Uhr auf dem Ring anberaumt, auf Anordnung des Kontrolleurs der interalliierten Kommission fand sie aber im Stadtgarten unter freiem Himmel statt. Es ging um die Befreiung der Forderungen der Polen bezüglich der Schule, der Sicherheitspolizei, der deutschen Beamten etc. Dazu dürfte folgende Zusammenfassung interessieren:

Wieder einmal glauben die Gegner der Sicherheitspolizei eine Handhabe gefunden zu haben, um von der interalliierten Kommission die Entfernung der Sicherheitspolizei zu verlangen. Als nämlich bei den bereits mitgeteilten Vorgängen in Kottbus eine erregte, in fortgeschrittener Forderung befindliche Menge die anwesenden Beamten der Sicherheitspolizei zu entlassen suchte, waren diese gezwungen, um sich Zeit zu machen, 3 Schreidüsse abzugeben, worauf sich die erregte Menge auch gesenkte. Viele 3 Schreidüsse haben nun angeblich schädliche Folgen gehabt, Gerichte von 6 Schwerverwundeten werden in Umlauf gesetzt. Tatsächlich aber wurde niemand verletzt. Der Schreiduss wird natürlich, daß die Beamten der Sicherheitspolizei auf Bitten des einen Vran-Korps des Festes erschienen waren.

Interessant ist bei der ganzen Angelegenheit nur das eine, daß nämlich diejenigen, die hier und anderswo die Entfernung der Sicherheitspolizei betreiben und die Bevölkerung gegen die Sicherheitspolizei aufhetzen, meist keine Ober-schlesier sind, sondern meist aus Polen oder Böhmen stammen, während die Beamten der Sicherheitspolizei im Kreise Kottbus zum größten Teile Oberschlesier sind.

### Einige raffinierte Schwindler

betriegen gegenwärtig die Bevölkerung durch Ummanteln der Reichsmark in polnische Mark. Sie reden den Leuten ein, daß Oberschlesien polnisch würde und daß sie dann ihre deutsche Mark für polnische Mark begeben müßten, wie das in Polen und Westpreußen geschehen ist, wo der polnische Staat für eine deutsche Mark nur eine polnische Mark gegeben hat. Die Schwindler bieten für eine deutsche Mark zwei polnische Mark und die Leute fallen darauf herein, weil sie nicht wissen, daß die deutsche Mark drei polnische Mark wert ist.

So ein Schwindler macht ein glänzendes Geschäft. Er hat an einem Tage für 2000 polnische Mark 1000 deutsche Mark gekauft hat, wechselt er sie am nächsten Morgen in der Bank ein und bekommt dort 3000 polnische Mark dafür. Dafür kann er schon bei der Bevölkerung am nächsten Tage 1500 deutsche Mark kaufen und legt beim Wechseln in der Bank 4500 polnische Mark dafür und wieder von den Bauern 2250 deutsche Mark. Er hat also bereits am zweiten Tage sein Kapital von 1000 Mark mehr als verdoppelt. Wenn ihm die Bauern darüber auf den Bein gehen und er laufend den zweiten Tag sein Geld verdoppeln kann, so hat er in ca. 3 Wochen aus 1000 M. eine halbe Million gemacht. Soviel Dumme findet natürlich nicht jeder. Es wird aber erzählt, daß ein polnischer Gelbauksäufer, der mit 8000 Mark angefangen hat, in wenigen Wochen die statliche Summe von 150000 M. Uberschuss gemacht haben soll.

Mit Speck fängt man Mäuse — aber keine Deutschen.

Aus Oberschlesien wird uns von vertraulicher Seite gemeldet: Ein polnischer Agent, ein gewisser Sobel, kam in Randzin und Umgebung Kartoffeln zu hohem Preise an. Diese Kartoffeln sollen dann, wie von gut unterrichteter Seite weiter mitgeteilt wird, späterhin bedeutend unter dem Einkaufspreise nur an Mitglieder der polnischen Organisationen abgegeben werden, mit dem ausdrücklichen Hinweis: „Dieses sendet Euch das zukünftige Vaterland.“ In Bydau und Umgebung wurde Speck für 4 bis 6 Mark pro Pfund verkauft mit der Angabe, daß dieser Speck aus Polen kommen solle. Polnischereiferte wurde dann bemerkt: „Seht, es gibt in Eurem Vaterlande Fettwaren genug, nur der Deutsche will diese Sachen nicht durchlassen, weil er Angst hat, daß dann alle, auch die Deutschen, für Polen stimmen werden.“ In Wirklichkeit ist dieser Speck in der Gegend nicht — doch zum Preise von 24 Mark und mehr angekauft worden. Ein interessanter Beleg für die Notlage der polnischen Lebensmittellieferanten, das verdient, recht weite Verbreitung zu finden.

### Kotales u. Provinzielles.

Sobrau C., den 27. April 1920.

**S (Zum Magistrat Sobrau.)** Nach der Einführung der neu bezw. wiedergewählten Magistratsmitglieder sind in der letzten Sitzung des Magistrats die Dezerate wie folgt verteilt worden: Beigeordneter Herrling: Schuldeputation, Kantonrat der Fortbildungsschule, höherer Knabenschule, Gesundheitsdeputation, Armendeputation, Lebensmittelkommission, Verwaltungsrat der Charité, Probatal-Fürsorgekommission; Ratmann Hettner: Deputation, Schuldeputation, Fortbildung; Ratmann Wolgast: Parteideputation, Wege- und Straßenkommission, Feldhörsdeputation; Ratmann Wolgast: Parteideputation, Wohnungskommission, Finanzkommission; Ratmann Viktor Nowak: Grundbesitzdeputation, Postdeputation.

**S (Ein Sobrauer als Kommerzienrat.)** Zum Reichlichen Kommerzienrat ernannt wurde der früher in Kottowitz wohnhaft gewesene Kommerzienrat Josef Kuh, der Erbauer der Reichshäfenwerke in Chorzow, jetzt auf Schloß Weiskowitz bei Reichelstein in Schlesien ansässig. Der neuernannte Kommerzienrat ist geborener Sobrauer und zwar ein Sohn des Grundbesitzer Johann Kuh.

**S (Abrahamseff.)** Herr Schneidermeister Paul Spys begibt am 29. d. M. seinen 50. Geburtstag.

**S (Der Unterhaltungsabend)** des hiesigen kath. Mädchen-Jugendvereins am Sonntag im Großh. Saal bereitete den Besuchern einige frohe Stunden. Das Programm war sehr abwechslungsreich und inhaltlich. Die jungen Mädchen hatten unter der ausgezeichneten Regie von Fräulein Bertha Stanislawski drei Theaterstücke einstudiert, die gut gewählt und ebenso interessant als auch belehrenden Inhalts waren. Alle drei Stücke gingen flott über die Bretter und wurden lebhaft applaudiert. Von großer Wirkung waren ferner die beiden Kinderdramen, Klugköpfe vortragen unter Leitung des Herrn Herrn A. Weiskmann, an denen sich die Anwesenden erheben konnten. Reichen Beifall fand auch das von drei Mitgliedern ausgeführte Tanzstück, dann das Duett „Der Seemann Sehnt nach der Alm“ und das mit großartiger Geste vorgetragene Sopran solo „Das trotzig Dirndl.“ U heraus drastisch dargestellt wurde auch die humoristische Soloseene „Hausbad Fräulein.“ — Herr Pfarrer Koch ergiff eingangs der Aufführung das Wort zu einer Ansprache, in der er den segensreichen Zweck und die edlen Ziele des vor kurzem ins Leben getretenen Vereins auseinandersetzte. Der Verein habe Gelingenberechtigung, besonders insofern, als er die heranwachsende weibliche Jugend von dem immer mehr überhandnehmenden Vaster ablenken und mitteilen will, sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft, der Kirche und des Staates zu erziehen. Schon aus diesen edlen Motiven möge dieser Verein, wie überhört alle Jugendvereine, was auch wir an dieser Stelle wünschen, recht ergiebige Unterstützung, besonders seitens der Eltern finden.

**S (Wohnungsnot und Wohnungsfürsorge.)** Zu dem in voriger Nr. gebachten Artikel über den Vortrag des Kreisbauernführers Hof ist noch nachzutragen, daß nach einer demnach vom Kreise zu erlassenden Mietsordnung die Hausbesitzer, nachdem die Höchstgrenze für Mietssteigerungen auf 15—20 % festgelegt ist, berechtigt sein werden, die entstehenden Haus-

Reparaturkosten anteilig auf die Mieter verteilen zu können.

**S (Zuerungsbefehle für Militärversorgungsberechtigte.)** Die Bezüge der Empfänger von Militärversorgungsbefehlen R und H werden ab 1. Mai d. J. durch Gewährung einer monatlich laufenden Ausgleichsbefehle (Zuerungsbefehle) erhöht. Die Erhöhung beträgt für die R-Bezieher 30 % für die H-Bezieher 40 % der bisherigen Bezüge. Ueber welchen Betrag demgemäß die monatlichen Leistungen künftig zu lauten haben, teilen die Postämter den Zahlungsempfängern schriftlich mit. Die erhöhten Beträge gelangen erstmalig am 29. d. M. zur Auszahlung.

**S (Die Gewinnziehungsliste der Deutschen Spar-Prämienanleihe 1919)** liegt in der Geschäftsstelle d. Bl. zur Einsicht aus.

**S (Die Erhöhung der Postgebühren.)** Im Haushaltungsausschuß der Nationalversammlung wurde der Beschl. statt über die Erhöhung der Postgebühren unter Abweisung von Anträgen auf Erhöhung der Gebühren nach der Regierungsvorlage angenommen und nur die Befreiungsbefreiung für eine Zeitungsummer im Durchschnittsgewicht bis 20 Gramm mit Zustimmung des Ministers auf zwei Pfennig (nach dem Entwurf drei Pfennig), aber 20 bis 50 Gramm auf drei anstatt vier Pfennig ermäßigt. Der Wertersatz der Telegramm- und Telephongebühren sowie der Erhöhung von 1000 Mark für jeden Hauptanruf und 200 Mark für jeden Nebenanruf wurde gleichfalls zugestimmt.

**S (Die Dresdener Frühjahrsmesse.)** Unter Beteiligung der Behörden fand die Eröffnung der zweiten Frühjahrs-Messe statt.

**S (Wesentliche Erhöhung der Mehlpreise.)** Die das preuss. Landesteilungsbüro der Mehlveränderung mitteilt, teilt mit Wirkung vom nächsten Montag, dem 3. Mai ab eine wesentliche Erhöhung der Mehlpreise. Der Mehlpreis wird um den doppelten Betrag des jetzigen Mehlpreises noch übersteigen. Die Mehlveränderungen, die die Mehlveränderung zur Versorgung der Bevölkerung vom 3. Mai ab zu den jetzigen Preisen erhalten haben, müssen dieser deshalb zu den höheren Preisen berechnen werden.

**S (Nochmalige Verdoppelung der Bahntarife.)** Die neuen von dem radikalen Flügel der Eisenbahner angeführten Forderungen gehen auf eine Verdoppelung der Bahntarife. Ihre Bewilligung würde eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife um 100—150 Prozent zur Folge haben.

**S (Noch keine Verbilligung des Schutzwerts.)** Eine wenig tröstliche Mitteilung macht der Verband deutscher Schuhwarenhändler in folgender Hinsicht: „In letzter Zeit sind häufig Berichte durch die Tageszeitungen gegangen, die ein Billigerwerden der Schuhe mit dem Sinken der Häute- und Fellpreise auf den Auktionen und dem Steigen des Marktpreises bearbeiteten. Diese Mitteilungen sind geeignet, falsche Hoffnungen zu erwecken. In Wirklichkeit ist die Lage so, daß eine Rohhaut etwa dreiviertel Joh. und länger braucht, ehe sie als Leder zu Schuhen verarbeitet werden kann. Wenn ferner die Rohhäute wirklich um vieles billiger werden sollten, als sie es bisher sind, so wird diese Preisermäßigung durch die ständig steigenden Löhne und Gehälter, die sich doch der allernächsten Zuerung anpassen müssen, wieder mehr als ausgeglichen. Dazu kommt, daß heute noch gar nicht zu übersehen ist, daß die teuren Preise für Futtermittel, Getreide, Eisen, Schweißblech und sonstige Zutaten erheblich nachlassen könnten. Es ist also aus allen diesen Gründen an ein Billigerwerden des Schuhwerks in diesem Jahre leider gar nicht zu denken.“ Entgegen dieser Nachricht wird aus Berlin der nächste Abbau der Preise für Leder und Schuhe gemeldet; aus einigen Städten kommt die Nachricht von einem fast katastrophalen Preisrückgang.

**S (Eine Milliarde konfisziert.)** Aus Krakau wird gemeldet: Seit mehreren Monaten schon wurde vom Finanzamt festgestellt, daß Gold und Silber nach Deutschland geschmuggelt wird. Das Geschäft wird sich in den nächsten Monaten, Samstag, Sonntag, Glogow und Szekow ab. Die Zentralstelle für dieses Geschäft war der Stadtkommissar Krakau, Kofsmirz. An diesen Orten wurden in letzter Zeit Durchsuchungen abgehalten und seit dem 1. April wurden Gold- und Silbermünzen, ungenutztes Gold und Silber für eine Milliarde beschlagnahmt. Die Hauptquellen dieser Gelder wurden Millionenwerte beschlagnahmt. Einer dieser Goldschleier hatte 50 Mio Silber, ein anderer hatte 2300000 Kronen Gold- und Silbermünzen. Viel etw. Schmuggeltes Gold und Silber war unter den Beschlagnahmungen, das offenbar von D. Hähnen herrührte, und von den Schleibern eingeschmuggelt wurde, zum den Ursprung zu verfolgen.

Riesige Kartoffellieferungen für Oberschlesien.

Oppeln, 27. April. Wie der „Osnabrücker“ richtig berichtet, hat die Reichskartoffelstelle für Oberschlesien 100 000 Zentner Kartoffeln in den nordischen Ländern für Oberschlesien angekauft, wovon 35 000 Zentner bereits eingetroffen sind und an die Bedarfsstellen verteilt worden sind, während der Rest über Stettin und Stralsund im Anrollen sind. Weitere 100 000 Zentner werden von der Reichskartoffelstelle im Bedarfsfalle zur Verfügung gestellt werden.

**S (Die Rache des Verschmähten.)** Aufsuchbare Weisegericht hat sich in Pommeranien (Reich Jauer) ein abgewiesener Liebhaber. Der Bauwirtschafter Geisler erkrankte dort in der Nacht zum Mittwoch seine Braut, die Bauwirtschafter Geisler mit einem Infarkt erkrankte in dem Augenblick, als diese ihr Kind sollte. Er legte sich eine Leiter an das Gebäude und schob durch das Fenster auf seine Braut. Sie war auf der Stelle tot. Hierauf trachtete er nach dem Leben der Eltern seiner Braut. Er schob auf sie durch das Oberfenster, ohne sie zu treffen. Seine Braut war noch nicht beendet. Er änderte von die Scheune an, die mit sämtlichen Maschinen und Futtermitteln überbrannt. Als man dem Mörder und Brandstifter nachsah, schickte er hinter das B. H. und gabete noch eine Strohkette an; diese brannte ebenfalls überlosch über. Hierauf schickte er nach der sterblichen Wohnung und brachte sich eine Schenkung in den Unterloft bei. Er liegt schwerverletzt darob.

**S (Verhaftete Gold- und Silberdieber.)** Gold- und Silberbarren im Werte von drei Millionen Mark, die von zwei Herren und einer Dame nach Kiel geschickt und in einem Motorboot zur Befreiung nach Danemark verladen worden waren, wurden von Berliner Kriminalbeamten beschlagnahmt. Die zwei Herren und die Dame wurden verhaftet. Die Berliner Beamten verfolgten die Dieber schon von Berlin aus.

**Brutten, 23. April.** Die „Oberschlesische Grenzzeitung“, das frühere deutsch-demokratische Organ im ober-schlesischen Industriebezirk, ging, wie bekannt, mit Beginn dieses Jahres durch Kauf in die Hände der Sozialisten über. Es geht nicht ohne die Zeit durch eine besonders geläufige polnisch-nationalistische Politik aus. Die deutsch-demokratische Partei läßt sich als Gegner dafür die „Oberschlesische Landeszeitung“ erheben.

**Schomberg, Nr. Brutten OS, 24. April.** Der Mörder des St. Ansbachers Franz Heubach in Opatowitz konnte in der Person des Grundarbeiters Johann Pothka hier ergriffen und in das Landesgerichtsgewahrsam in Opatowitz eingeliefert werden.

### Bekanntmachung.

Vor sich im Wald. Die denkwürdigen warmen Tage locken wiederum zahlreiche Besucher in unsere schönen Stadtwälder, denen wir im Interesse der Allgemeinheit folgende Verhaltensmaßregeln warm ans Herz legen:

1. Wenn Du Dich im Walde lagerst, zünde kein Feuer an. Ein Waldbrand entzündet sich durch einen vom Winde fortgeführten Funken, glühenden Astchen oder Grabhalm.
2. Rauche im Walde und auf den durch ihn hindurchführenden Wegen weder Pfeife, Zigarre, noch Zigarette, Tabak, besonders Kriegstabak verdirbt die herrliche Waldluft nicht, bringt aber erhebliche Waldbrandgefahr. Ein sorggeworener Zigarrenstummel, Streichholz, oder Zigarettenstücker, ein ausgeplöpfter Pfeifenrücken haben schon mancher wohlgeleitungen Kultur, mancher schönen Schöpfung zum Verderben gereicht und sehr erhebliche Werte vernichtet. Darum sei vorzüglich im Walde und überhaupt diese Warnung.

Sobrau OS, den 23. April 1920.  
Der Magistrat. J. B.: Gaertig.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8 bis 14. Mai er. finden in hiesiger Stadt öffentliche Auktions zur Durchführung der periodischen Nachziehung statt.

Das Auktionslot befindet sich im Laden des Herrn Schlossermeisters Mach Schützenstraße 178/179.

Sämtliche Gewerbetreibenden pp. werden hiermit aufgefordert, ihre Maß- und Wiegegeräte zu der oben angegebenen Zeit zur Nachziehung in das Auktionslot zu bringen. Nichtbefolgung der Anordnung wird streng bestraft.

Sobrau OS, den 24. April 1920.  
Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Gaertig.

**Bekanntmachung.**  
Einige städtische Arbeiter werden zum sofortigen Antritt gesucht.  
Meldungen haben unverzüglich bei uns zu erfolgen.

Sohrau OS, den 27. April 1920.

Der Magistrat. J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**  
Die Bezugszeit ist von heute ab nur noch Mittwoch und Sonnabend in der Zeit von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends.  
Sohrau OS, den 27. April 1920.  
Das Elektrizitätswerk.

**Bekanntmachung.**

Am Freitag den 30. d. Mts. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Zuckermarken für Monat Mai.

Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Sohrau OS, den 27. April 1920.

Der Magistrat. J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**

Gegen Abschnitt 45 der blauen und 11 der weißen Bedensmittelliste gelangt bei allen Kaufleuten pro Person eine Briefpackung Südkaffee zum Preise von 50 Pfennigen zum Verkauf. Die Bezugsabschlüsse sind bis zum Freitag abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Dienstag.

Für die laufende Woche wird gegen Abschnitt p der Fiskalrate in den bekannten Zeitplanstellen verabfolgt: 125 gr. Paragorin, Preis 4,12 Mk. Die Bezugsabschlüsse sind bis Mittwoch abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Freitag.

Sohrau OS, den 27. April 1920.

Der Magistrat. J. B.: Haering.



**Freiwilliger Feuerlösch- und Rettungsverein**  
Sohrau OS.

Montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr:

**General-Versammlung**

im Saale des Hotels „Zur Post.“

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rapportbericht und Erstellung der Entlohnung.
3. Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsabwärtseren für 1920.
5. Sonstige Anträge, falls solche 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Vollständiges Erscheinen wird erwartet

Der Vorstand.

**Goldene Trauringe u. Ohrringe**

in jedem Feingehalt sind hier zu haben bei

Engelmann Sohrau, (Hilfsweg).

**Wünschen Sie ein Fahrrad,**

das stabil, dennoch aber leicht und gefällig gebaut ist, dann wählen Sie die

**Triumph 14**

das preisgekrönte Rad der Räder.

— Meiniger Vertreter —

**C. Bartetzki,**

Ring, Rathausseite.

Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen.

**Kleineres Wohnhaus**

mit 3-4 Morgen Land in Sohrau oder Umgebung zu kaufen gesucht.

Anton Pokorsky, Rönigsbühlte,

Rathausstr. 40.

**Glücke gesucht**

gegen Entschädigung. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Salzwedler prima weisse

**Klackenpflanzen, Salatpflanzen**

gibt ab Ober-Vollkaffee Zwaka.

**Billardbauer Blasczyk**

— Hindenburg —

Billardreparaturen jeder Art.

Lager sämtlicher Billardartikel.

**Freie Schuhmacher- und Sattler-Innung.**  
Donnerstag, den 29. April, nachm 6 Uhr:  
**Versammlung**

in der Wohnung des unterzeichneten Obermeisters. Auch Nichtmitglieder sind gern gesehen.

J. Bimler,

**Spiel- und Eislauf-Verein Sohrau O.-S.**

**Versammlung**

Mittwoch nachmittags 6 Uhr im Hotel „Zur Post“ (im Anschluß an die Lehrereinsitzung.) Wichtige Besprechungen. Auch Nichtmitglieder willkommen.

Der Vorstand.

**Sozialdemokratische Partei**

Ortsgruppe Sohrau

Donnerstag den 29. und Freitag den 30. April, von 6 Uhr nachmittags ab:

**Preisfesten**

im Schützenhaus.

Sonnabend den 1. Mai, nachm. von 1-2 Uhr: Konzert am Ring.

Nachmittags 2 Uhr:

**Ausmarsch ins Schützenhaus.**  
Dortselbst Garten-Konzert, Preisfesten, Ringwerfen, Kinderbelustigungen etc.  
Von 7 Uhr abends ab: Tanz

Mittwoch den 28. April, abends 7 1/2 Uhr:

**Versammlung**

in Brocks Restaurant zur Besprechung der Walfeder.

Die Mitgliederbesitzer sind mitzubringen. — Vollständiges Erscheinen wünsch!

Der Vorstand.

**Ein Fahrrad**

gut erhalten mit guter Gummibereifung steht preiswert zum Verkauf. **Ruß Preis**

**Entlaufen 4 junge Enten**

am Sonntag. Gegen Belohnung abzugeben bei R. Seink.

Große Haubenke  
(Handarbeit)  
Stirnneze  
Hautcreme  
Parfüm  
verschied. Champoons  
Haarwasser  
Bomaden  
Saaröl  
Zahnbürsten

**Max Reichenberger**

Friseur und Dentist, Sohrau,  
Niedervorstadt, im Gralla'schen Hause.

**Gegen Einbruch**

werden patentierte Schlossicherungen in jede Art von Schlössern eingebaut.

A. Ludwig,

Schlossmacher, Dohlfische 151.

**H. Schleier, Sohrau**

empfehlte sich zum Abschluß

von

Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-,  
Feuer-, Einbruch Diebstahl-  
Versicherungen.

Telephon Nr. 12. Postcheckkonto Breslau 8180.

**Einige Zentner Klacken**

sind zu verkaufen. Richard Soika,  
Breitestr. 46.

**Zum Krauzbinden u. Gräberbepflanzung**

empfiehlt sich

Gärtner Vorfuski, Sohrau, Besserstr. 272, Zostawa.

— Rhabarber stets zu haben. —

**Achtung! Hausbesitzer! Achtung!**

Sämtliche Dacharbeiten in Ziegel, Schiefer und Dachpappe führe billig

und fachgemäß unter mehrjähriger Garantie aus.

Anbringen und Prüfen von Blitzableitern werden mit übernommen.

Im gütigen Zuspruch bitte!

**Adolf Nawrocki,**  
Dachdeckermeister, Rybnik OS.

Aufträge nimmt Herr Joh. Matera, Sohrau, Obervorstadt entgegen.

**Händler aufgepasst!**

In feinsten alkoholhaltiger Qualität liefere ich wieder:

	pro	Dtz.	M.	15.-
Mienfong-Essenz	pro	Dtz.	M.	15.-
Wunderbalsam	"	"	"	10.50
Lebensöl	"	"	"	14.50
Hergöl	"	"	"	14.75
Choleratropfen	"	"	"	9.-
Thüringer Gebirgste	"	"	"	9.-
Brust- und Lungente	"	"	"	9.-

sowie alle anderen Thüringer medizinischen Spezialitäten laut meiner neuen Preisliste.

OTTO RAMM, chem.-pharmaz. Präparate, PENIG I. S.

✕

**Torf!**

✕

Rohtorf, trocken per Ctr. M. 6.50

Brenntorf, " " " " 9.-

Preßturf, beste Qual. " " " " 11.-

in tiefschwarzer, schwerer und trockener Ware, einzigstes, markenreines und billiges Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselfeuerung in Wagenladungen von 400 Ctr. oder Bahnladungen von 3000 Ctr. ab pommerischer resp. märkischer Station, Lieferung sofort, bietet an:

— Karl Schneider, Frankfurt a. Main, —

Bürgerstraße 90.